

Das Areal Intercontinental, Wiener Eislaufverein und Konzerthaus wird neu gestaltet

Große Pläne ohne Widmung



Der Wiener Eislaufverein neben dem Hotel Intercontinental bleibt laut Investor erhalten. Foto: wev

Von Ina Weber

Ein Investor, die Stadt, Experten und Bürger schaffen öffentlichen Raum.

Wien. Am Montag flattern die Briefe der Firma Wertinvest in die Wiener Haushalte der umliegenden Anrainer. Die Beteiligungs- und Immobilienberatungsfirma wird gemeinsam mit der Stadt Wien das Areal Hotel Intercontinental, Wiener Eislaufverein und Konzerthaus neu gestalten und lädt schließlich alle Interessierten von 1. bis 7. Oktober zu einem Gedankenaustausch ins Konzerthaus in der Lothringerstraße ein. „Wir wollen damit sicherstellen, dass nicht nur die dazu berufenen Institutionen und die Experten ihre Ideen formulieren, sondern auch direkt alle jene, für die dieses traditionsreiche Areal im Herzen Wiens neu gestaltet werden soll“, sagte Michael Tojner, Vorstand des Grundeigentümers

Wertinvest, die im März dieses Jahres das Hotel Intercontinental gekauft und mehrheitlich an der Liegenschaft des Wiener Eislaufvereins beteiligt ist.

Das selbst so bezeichnete „besondere Projekt“ hat durchaus schon ungewöhnlich begonnen. Es wurde kein Planungswettbewerb ausgeschrieben, sondern der Eigentümer setzte drei Planungsgruppen mit jeweils zwei Architekturbüros und einem Architekturprofessor ein. Vorsitzender des Bewertungsgremiums ist Rudolf Scheuven von der Technischen Universität Wien.

Doch zunächst sollen die Bürger wichtige Inputs bringen. Im Rahmen einer Ausstellung will man „über die Vergangenheit und die Wünsche von Hotel, Eislauf-

verein und Konzerthaus“ informieren und Gespräche führen, heißt es in der Einladung. Voraussichtlich im November werden die Planungsteams ihre Konzepte finalisieren. „Dieses Planungsverfahren ist bisher einzigartig in Österreich“, sagt Daniela Enzi, Geschäftsführerin der EG-Wertinvest zur „Wiener Zeitung“. Enzi war bis August als Prokuristin des Wiener Museumsquartiers tätig und an dessen Entwicklung wesentlich beteiligt. Die bunten Outdoor-Liegen „Enzis“ wurden nach ihr benannt. Nun trägt sie für Wertinvest gemeinsam mit Klaus Wolfinger die Verantwortung für die Projektentwicklung des bunten Konglomerats.

Das Hotel Intercontinental, als erstes Hotel einer internationalen Hotelkette 1964 eröffnet, soll modernisiert, der Wiener Eislaufverein erweitert werden. Sowohl die Stadt Wien als auch Wertinvest versichern, dass der Eislaufverein erhalten bleibt. „Die 6000 Quad-

ratmeter Eisfläche bleibt bestehen. Das wurde vertraglich vereinbart“, heißt es aus dem Rathaus. Im Zuge des Widmungsverfahrens hat der Investor Anliegen an die Stadt Wien, und die Stadt hat Anliegen an den Investor.

Im Fall eines Hotel-Neubaus dürfte laut Widmung nur bis zu einer gewissen Höhe gebaut werden. Der aktuelle Bebauungsplan sieht derzeit Gebäudehöhen bis zu 51 Meter vor, genau die Höhe des bestehenden Hotels. Für die Fläche des Wiener Eislaufvereins gibt es derzeit noch gar keine Widmung. Zuerst würden die Projektpläne vorgelegt, dann käme die Widmung, so die Planungsauskunft Wien.

Der allgemeine Wunsch ist es, ein Areal beim Stadtpark zu gestalten, welches Sport, Freizeit, Gastronomie, Hotel, Musik und Kunst miteinander verbinden soll. Mit der Investorengruppe soll der Eislaufverein saniert werden. Was die Stadt Wien zulassen wird und was nicht, wird nun in laufenden Verhandlungen erarbeitet. Die Stadt ist in jedem Fall federführend bei diesem Projekt.

Ein urbaner Treffpunkt

„Wir wollen einen urbanen Treffpunkt schaffen“, sagt Enzi. „Das ist unser Ansatz. Wir wollen pulsierendes Leben bringen und eine Verknüpfung zwischen dem ersten und dem dritten Bezirk schaffen.“ Einen Vergleich mit dem Museumsquartier schließt Geschäftsführerin Enzi aus: „Dieses Areal beim Stadtpark hat eine ganz andere Tradition. Diese Tradition gilt es beizubehalten und weiterzuentwickeln“, sagt sie.

Mehr als 60 Personen arbeiten in den Lenkungsgruppen. Die Architekten stünden im ständigen Austausch miteinander. Am Ende des Jahres soll ein Vorschlag präsentiert werden, hinter dem alle Beteiligten stehen. Danach liegt es an der Stadt, die entsprechende Widmung zu genehmigen. ■

Kurz notiert

Erste Fahrradstraße

Verkehrsstadträtin Maria Vassilakou hat am Donnerstag Österreichs erste „fahrradfreundliche“ Straße – die Wiener Hasnerstraße – eröffnet. Die Straße wurde verkehrsberuhigt, außerdem haben alle Fahrradfahrer Vorrang. Die Stadt Wien musste ein eigenes Modell der „fahrradfreundlichen“ Straße entwickeln, nachdem „Fahrradstraßen“ in der Straßenverkehrsordnung nicht verankert werden konnten. „Wir schreiben heute Radgeschichte in Wien und in ganz Österreich“, so Vassilakou. Auf der 2,5 Kilometer langen Strecke darf höchstens Tempo 30 gefahren werden. Erkennbar ist die fahrradfreundliche Straße anhand von Bodenmarkierungen: In regelmäßigen Abständen finden sich weiße Fahrrad-Symbole auf der gesamten Route.

Vorsteherwechsel in Liesing

Nach 17 Jahren an der Bezirksspitze von Liesing verabschiedet sich SPÖ-Bezirksvorsteher Manfred Wurm in den Ruhestand. Nachfolger wird Parteikollege Gerald Bischof. Der 51-jährige gelernte Bankkaufmann war von 1991 bis 2004 Leiter der Volkshochschule Liesing, seit 1987 Bezirksrat und seit 2001 Bezirksvorsteher-Stellvertreter.

Größte private Solaranlage

Die Bank Austria nimmt in ihrer Zentrale in der Lasallestraße Wiens größte private Photovoltaikanlage in Betrieb. Die jährliche Ausbeute von 87.000 kWh entspricht dem Jahresverbrauch von etwa 35 Haushalten. Insgesamt können jährlich 35 Tonnen an CO₂-Emissionen eingespart werden. Die Eröffnung erfolgte im Beisein Wiens Bürgermeisters Michael Häupl und Willibald Cernko, Vorstandsvorsitzender der Bank Austria.

Erratum In den Artikel „Baufträge nur für Lehrbetriebe“ auf Seite 17 in der Donnerstagsausgabe hat sich ein Fehler eingeschlichen: Die Bildungssprecherin der Wiener ÖVP heißt natürlich Isabella Leeb und nicht Anita Leeb. Wie bedauern den Irrtum.

Blickfang: Das Wienquiz

Eine imposante löwenbezipfelte Knüppelfrau

Von Johann Werfring



■ Die hier abgebildete Frau wird von alters her als ein Sinnbild der „verkehrten Welt“ aufgefasst.

Wir zeigen wöchentlich an dieser Stelle ein Foto aus Wien und stellen drei Fragen dazu. Wer auch nur eine dieser drei Fragen richtig beantwortet, ist teilnahmeberechtigt.

Die Fragen (zum Bild links):

1. Wo genau befindet sich dieses Standbild?
2. Um wen handelt es sich?
3. Zu wem im Umfeld ihres Aufstellungsortes hat die Figur einen Bezug?

Die Preise:

Unter den korrekten Einsendungen, die bis kommenden Donnerstag bei uns einlangen, werden dreimal zwei Eintrittskarten in den Tiergarten Schönbrunn (www.zoovienna.at) verlost. Für eine Teilnahme an der Verlosung ist eine Post-Zustelladresse anzugeben.

Gewinner der Ausgabe 174: Herbert Graf, 1220 Wien; Mag. Barbara Klabischnig-Hörl, 2542 Kottlingbrunn; Dr. Erich Schlöss, 2344 Maria Enzersdorf.

E-Mail: wienquiz@wienerzeitung.at
Fax: 01 206 99 592
Post: Wiener Zeitung – Wienquiz,
1030 Wien, Maria-Jacobi-Gasse 1



Auflösung des letzten Quiz:



1. Der Giraffenbaum befindet sich in den Blumengärten Hirschstetten in Wien-Donaustadt, Eingang Quadenstraße Nr. 15 (diese sind von Mai bis Mitte Oktober, und zwar von Donnerstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr, frei zugänglich).
2. Das hier abgebildete Giraffen-Gartenkunstwerk wird von Liguster gebildet.
3. In Wien traf die erste Giraffe am 7. August 1828 ein.